



Jetzt neu F.A.Z. iPad-App



Aktuell > Feuilleton > Hintergründe

Filmfestspiele Venedig

Artikel-Services

# Den Teufel im Leib, Vaseline im Blick

Die freie Filmbearbeitung von Goethes „Faust“ durch den russischen Regisseur Alexander Sokurov wurde nach der Premiere in Venedig frenetisch beklatscht. Johannes Zeiler spielt die Hauptrolle - ein Anti-Bürger, der das Bürgerliche sucht.

Von Dietmar Dath, Venedig



Johannes Zeiler ist der Faust des Alexander Sokurov

09. September 2011 Eine einzige verpatzte Dialogsentenz kann einen ganzen Film zunichtemachen. In Cristina Comencinis postkartentypisch fotografiertem Melodram „Quando la notte“, das in Venedig im Wettbewerb läuft, fällt der verhängnisvolle Satz erst kurz vor Schluss, macht aber rückwirkend alles Vorangegangene lächerlich.

Eine Touristin mit Kind (Claudia Pandolfi) sucht im Hochgebirge frische Luft und Besinnung, ein Bergführer (Filippo Timi) sucht ebendort neue

Aufgaben. Der Hader der Frau mit der Mutterschaft provoziert den steinzeitlichen Frauenhass des Mannes. Ihrem Kind jedoch rettet er das Leben und sie ihm kurz darauf seines. Beide Figuren tragen langfristige Schäden davon: Er hinkt fortan, sie grämt sich. Jahre später begegnen sie einander wieder. Endlich im Bett angekommen, herzt und küsst er sie und spricht die furchtbaren Worte: „Ich konnte dich nicht vergessen“ - Kunstpause, man sieht seinen Körper - „mit diesem Bein.“ Schallendes Gelächter im Vorführraum, ein Italiener krächzt: „Impossibile!“, und eine höfliche alte Dame singt in melodischem Französisch: „Nun denn, es war ja vielleicht eine Komödie.“

Anzeige

## Die katholischen Wallfahrer sind voll Geduld

So ein Dialogabsturz kann der ebenfalls im Wettbewerb gezeigten Alltagsverfremdungsorgie „Hahithalfut (The Exchange)“ des israelischen Regisseurs und Drehbuchautors Eran Kolirin nicht passieren - schon weil seine Gestalten wenig sagen und allemal nichts, das erklären würde, was mit ihnen eigentlich los ist. Der junge Physiker (Rotem Keinan), um den sich alles dreht, begreift und lebt sein Leben immer weniger, streichelt lieber sein Wohnhaus, vergisst seine Busroute und wirft Heftklammerspender aus dem Fenster. Die optischen Absenzen, durch die er schleicht - wohin gehört eigentlich diese Tür, jene Wand? -, erheischen einen neuen Fachbegriff, vielleicht: „katatonische Kamera“. Auf Musik wurde verzichtet, das Neuhebräische sagt genügend singende Sachen: „Leila tov“ (gute Nacht).

Weil sie die Orientierung im Leben, die Kolirins Held freiwillig abstreift, nicht verlieren wollen, üben sich die katholischen Gläubigen in Romuald Karmakars außerhalb der Preiskonkurrenz gezeigtem Dokumentarfilm „Die Herde des Herrn“ in präzisen Praktiken: Sie sprechen bei Wallfahrten Frage-und-Antwort-Gebete, stehen stundenlang in Rom auf der Straße, um den verstorbenen Papst Johannes Paul II. zu verabschieden, oder backen Süßkram, den sie nach dem neugewählten Papst Benedikt XVI. benennen.

### Zum Thema

Blättern

- Filmfestspiele Venedig: Liebe ist, wenn der Hass Angst kriegt
- Filmfestival Venedig: Frauen, die hässliche Dinge tun
- Filmfestspiele in Venedig: Erschöpfte Spione im Sturm
- Filmfestival in Venedig: Der

Die Aufzeichnungsgeräte, mit denen Karmakar ihnen eine zeitgenössische Form der politischen Beichte abnimmt - „Die katholische Kirche ist die Nummer eins!“ dröhnt ein Amerikaner, der Protestantismus sei etwas Neumodisches -, tun, was beim Apostel Paulus die Liebe tut: Sie eifern nicht, sie blähen sich nicht auf, sie sind voll Geduld und wundern sich nur ganz leise.

### Man spricht Deutsch

### Feuilleton

RSS

- Bücher
- Kino
- Medien
- Debatten
- Geisteswissenschaften
- Bühne und Konzert
- Kunst
- Pop
- Forschung und Lehre
- TV- & Radioprogramm
- Literaturkalender
- Kulturkalender
- Ticket-Portal

### Video-Filmkritiken

Von „AI“ bis „Zodiac“

A | B | C | D | E | F | G | H | I | J | K | L | M | N | O | P | Q | R | S | T | U | V | W | X | Y | Z



Anzeige

**Erfolgreich investieren**  
Aus 100 € 20.000 € machen?  
Entdecken Sie den Leverage-Effekt.  
Nutzen Sie unser gratis Training!

**Selbständig? Unter 55?**  
Private Krankenkasse ab 57€ für Selbstständige unter 55. TEST Note "Sehr Gut" & TÜV geprüft.

**Es gibt noch Gutscheine**  
Jetzt noch schnell Online Gutscheine von McDonald's herunterladen, sparen und genießen.

Feuilleton FAZ.NET

Video-Filmkritik „El Bulli – cooking in progress“

t und Gespräch heizt!

FAZ.NET-Immobilienuche

**960.000 aktuelle Immobilien**

Finden Sie Häuser, Wohnungen, Ferienwohnungen, Grundstücke, WGs und Gewerbeobjekte - zum Kauf oder zur Miete.

Was suchen Sie? Wo suchen Sie? Finden

### F.A.Z.-Blogs

Aktuell Themen

**Antike und Abendland**  
Der Lateinunterricht und seine Resultate – eine Nachlese  
Von Uwe Walter

**Supermarktblog**  
Kompott statt Kompost: So lassen sich Lebensmittel vor der Tonne retten  
Von Peter Schader

Anzeige Google-Anzeigen

**Teufel Lautsprecher - 100€**  
Alle Columa 300 Teufel Lautsprecher zum Top-Preis. Sparen Sie 100€!  
[www.Teufel.de/Columa-300](#)

**Wirtschaftsuniversität Wien (WU)**  
14 Monate berufsbegleitend, 3 Studienreisen, 3 Akkreditierungen!  
[www.executiveacademy.at/...](#)

**200 Hotels in Venedig**  
Direkt vergleichen & richtig sparen mit tagesaktuellen Niedrigpreisen!  
[www.booking.com/Hotels-V...](#)

**Hörbuch Download Special**  
Jeden Monat 1 Hörbuch nach Wahl: Statt 9,95€ jetzt nur 4,95 €/Monat!  
[www.audible.de/flexi-abo-s...](#)

**Bücher bei Weltbild.at**  
Lies doch mal wieder! Riesige Auswahl an Büchern & mehr.  
[www.Weltbild.at/Buecher](#)

Sexus, als Höllenmaschine betrachtet  
Filmfestspiele Venedig: Weltproblem Blutrachekino

Der Einzige, der in Alexander Sokurovs freier Filmbearbeitung des „Faust“-Dramas von Goethe an Gott glaubt, ist der Teufel - er sagt es selbst. Kein anderer Film im Wettbewerb ist nach der Pressevorführung länger und frenetischer beklatscht worden. Das Design der Bauten und die Kostüme machen klar, dass man die Handlung in die Goethezeit verlegt hat. Die Linse, durch die man dabei schauen soll, hat meist einen fahlen Grünstich, manchmal auch leichte Gelbsucht, nur selten bricht roter Dämmer oder warmes Milchweiß durch. Fast immer liegt etwas wie Gaze oder Vaseline auf dem Blick. Die Musik ist bombastisch-romantisch, die erzählte Geschichte ein weitverzweigtes Pilzwurzelgeflecht aus Affen auf dem Mond, Homunculi im Glas, verwachsenen und kielkröpfigen Monstern sowie dem Grundgerüst von Goethes Vorlage.

Deren Text hat der Regisseur, der hiermit die drei Vorläuferprojekte „Moloch“, „Taurus“ und „Die Sonne“ zur Tetralogie erweitert, vielfältig verändert und neu auf die Rollen verteilt. Man spricht Deutsch, und zwar ein gutes, nicht zu flüssiges, oft ruppiges. Johannes Zeilers Faust, das Gegenteil eines Bürgers, schafft aus den Resten des Mittelalters entschlossen eine bürgerliche Welt, weil er weiß, dass die Gewissheiten der vorbürgerlichen nicht mehr zu haben sind.

Sokurovs ehrgeiziges Werk, in vielen Einzelheiten problematisch und anstrengend, sagt, dass große dramatische Kunst heute Film werden muss, weil andernfalls ihre Auflösung in jene blutigen religiösen Riten zu befürchten stünde, aus denen sie einst, in der Antike, hervorging. Das ist möglicherweise nicht wahr. Aber schon der Umstand, dass man es 2011 denken und im Kino propagieren kann, verdient den respektvollen Namen „Tragödie“.

Text: F.A.Z.  
Bildmaterial: Festival Venedig

Lesermeinungen zum Beitrag [1]

Filmfestspiele in Venedig: Den Teufel im Leib, Vaseline im Blick [D. Dach] 11. September 2011, 11:05

Drucken Versenden Speichern Vorherige Seite Kurz-Link

Teilen Twitter

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2011. Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte erwerben



Verlagsinformation  
Folgen Sie uns auf Twitter! Abonnieren Sie jetzt die FAZ.NET-Tweets und erhalten Sie ab sofort die aktuellsten Nachrichten in Ihrem Twitter-Account.

Anzeige

Google Anzeigen

Anna Netrebko Album 2011

Live at the Metropolitan Opera Jetzt rechtzeitig sichern!  
www.klassik-direkt.de

BMW Österreich

Freude ist, was Sie draus machen. Erleben Sie Freude.  
www.BMW.at

von Peer Schauer  
Bleibt alles anders  
Antriebsbublenzen  
Von Christian Jakubetz  
Formfrei  
Hochprozentiges schlürfen aus den Stöckelschuhen von Riesinnen  
Von Thomas Strobl  
Alle Beiträge Blättern

Ticker Feuilleton Ressorts Blättern

Um einen Rommel von innen bittend? Streit um einen Film über das Leben des SS-Generals

Emmy Awards 2011: Liebe in Zeiten der Krise

FAZ.NET-Frühkritik: „Günter Jauch“

Steve Sem-Sandbergs neuer Roman: Bist du es, der bestimmt, wer sterben soll?

Der neue „Tatort“ aus Münster: Die nächste Pointe kommt bestimmt

Top-Themen: Heute Woche Monat

Fragen Sie Reich-Ranicki

Die Zärtlichkeit eines Zorns  
Leser fragen, Marcel Reich-Ranicki erklärt die Weltliteratur.



Konzerte Events Sport Reisen  
Konzerte und Tourneen  
George Michael  
David Garrett  
Jean Michel Jarre

FAZ.NET-Suche

FAZ.NET Suchhilfe  
F.A.Z.-Archiv Profisuche  
Suchbegriff GO

Kultur-Services Top-Services  
Buchshop Stiltest Kulturkalender  
Kunstlexikon Literaturkalender Rezensionen  
Ticket-Portal TV-Programm

Mehr F.A.Z.

- Updates: Mobile, RSS, Newsletter
- Social Networks: Facebook, Twitter, YouTube
- Widgets: Google, FAZ.NET-Sidebar, Bildschirmschoner, Netvibes, Windows Vista

Anzeige